



Dialog Consult / VATM

# 15. TK-Marktanalyse Deutschland 2013

Ergebnisse einer Befragung der Mitgliedsunternehmen  
im Verband der Anbieter von Telekommunikations- und  
Mehrwertdiensten e. V. im dritten Quartal 2013

## Inhalt

### Kapitel I.

#### Gesamtmarkt für Telekommunikationsdienste in Deutschland

	Seite
Gesamtmarkt für Telekommunikationsdienste.....	4
Entwicklung des Gesamtmarkts für Telekommunikationsdienste (2004-2013).....	5
Anteil der Vorleistungsentgelte eines Vollanschluss-Wettbewerbsunternehmens.....	6
Anteil der Großhandelsumsätze der Telekom Deutschland an deren Festnetzumsätzen.....	7
Investitionen in Telekommunikations-Sachanlagen .....	8
Mitarbeiterzahlen der Telekom Deutschland und von Wettbewerbsunternehmen .....	9
Umsatz pro Mitarbeiter bei Telekom Deutschland und Wettbewerbsunternehmen.....	10

### Kapitel II.

#### Festnetzmarkt

Gesamtmarkt Wettbewerber Sprachdienste aus Festnetzen in Deutschland nach Verbindungsminuten .....	12
Sprachminuten mittels Verbindungnetzbetreiber pro Telekom-Festnetzanschluss ohne Flatrate-Tarif.....	13
Entwicklung der Anzahl der Komplettanschlüsse in Telekommunikationsfestnetzen .....	14
Verteilung der Basistechnologien für Sprachanschlüsse bei der Telekom Deutschland und TK-Wettbewerbsunternehmen 2013 .....	15
Direkt geschaltete Breitband-Anschlüsse.....	16
Breitband-Kunden nach Unternehmen .....	17

Per Glasfaser (Fiber-To-The-Building/-Home, FTTB/H) erreichbare und aktive Haushalte.....	18
Verteilung der DSL- und FTTB/H-Anschlüsse nach Downstream-Bandbreite .....	19
Volumenentwicklung Breitband-Internet-Verkehr .....	20
Verteilung des durchschnittlichen monatlichen Datenvolumens bei DSL- und FTTB/H-Anschlüssen .....	21

### Kapitel III.

#### Mobilfunkmarkt

Von Festnetz- und Mobilfunkanschlüssen abgehende Sprachverbindungsminuten .....	23
Zahl der aktivierten SIM-Karten am Jahresende nach Mobilfunknetzbetreibern .....	24
Mobilfunkumsätze nach Netzbetreibern und Service Providern ....	25
Non-Voice-Diensteumsätze im Mobilfunk .....	26
Volumenentwicklung Datenverkehr aus Mobilfunknetzen .....	27
Verteilung des durchschnittlichen monatlichen Daten-Volumens bei Postpaid-Mobilfunkanschlüssen .....	28
SMS-Nutzung in Mobilfunknetzen.....	29

### Kapitel IV.

#### Markt für Mehrwertdienste

Umsatz mit Servicenummern .....	31
Wettbewerber-Minuten mit Servicenummern nach Nummerntyp.....	32

*Kapitel I.*

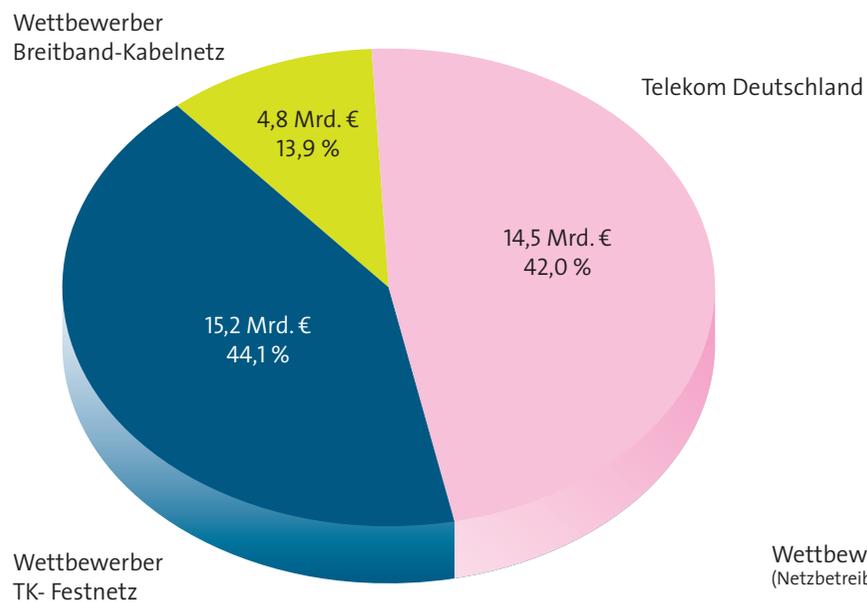
# Gesamtmarkt für Telekommunikationsdienste in Deutschland

# 2013 werden mit Telekommunikationsdiensten in Deutschland rund 59,6 Milliarden Euro umgesetzt – Hiervon entfallen etwa 42 Prozent auf den Mobilfunk

Abb. 1: Gesamtmarkt für Telekommunikationsdienste<sup>a</sup> in Deutschland (Schätzung für 2013, Außenumsätze inkl. TV-Signaltransport)

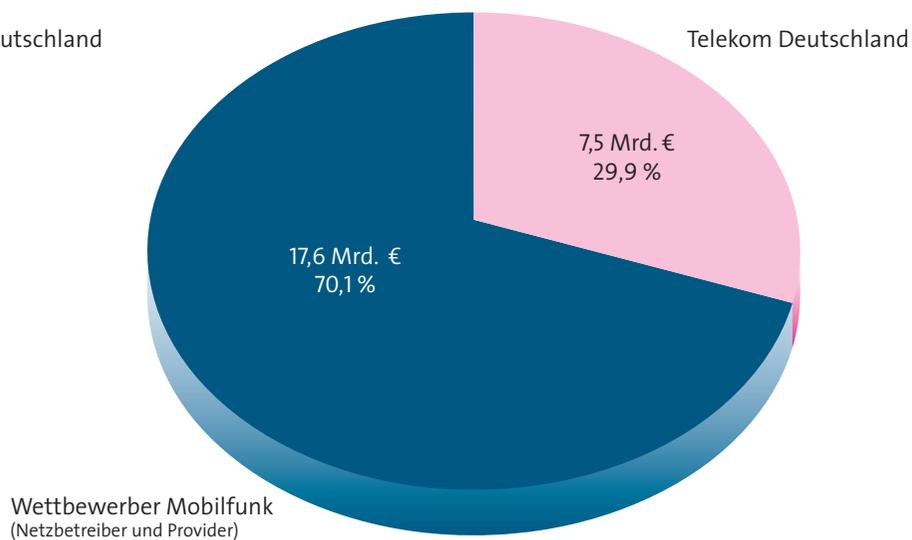


## TK- und BK-Festnetzmarkt



100 % = 34,5 Mrd. €

## Mobilfunkmarkt



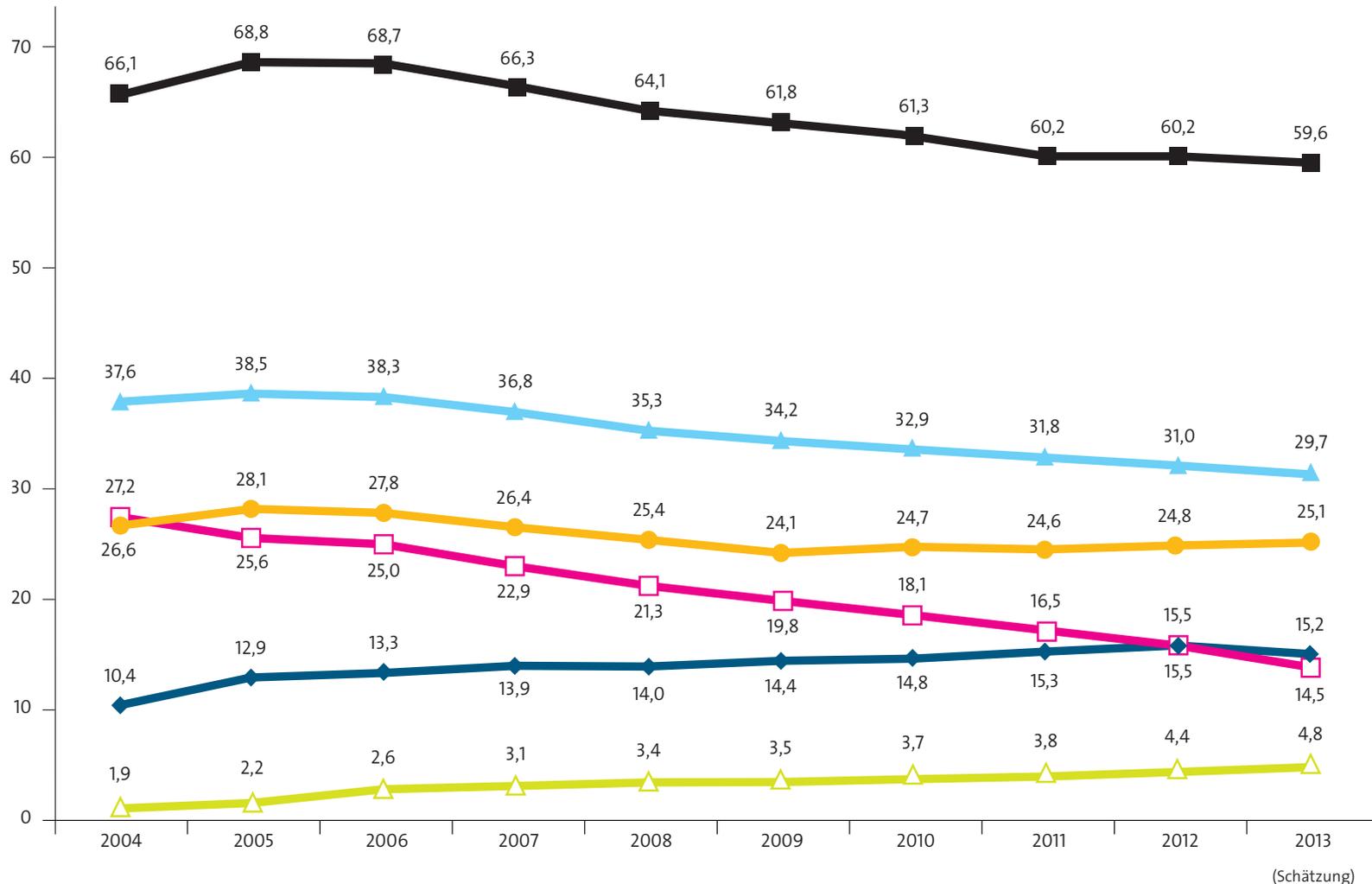
100 % = 25,1 Mrd. €

a) Inkl. Sprach- und Internetdienste, Datendienste, Interconnection, Mietleitungen, Endgeräte und Verteilung von TV-Inhalten.

### Gesamtmarkt 59,6 Mrd. €

## In einem leicht rückläufigen Gesamtmarkt (-1,0 Prozent zum Vorjahr) wachsen die Breitbandkabelnetzbetreiber gegen den Trend

Abb. 2: Entwicklung des Gesamtmarktes für Telekommunikationsdienste<sup>a</sup>  
(Außenumsätze inkl. TV-Signaltransport in Mrd. €)



- Gesamtmarkt
- ▲ TK-Festnetz Gesamt
- Mobilfunk
- ◆ TK-Festnetz Wettbewerber
- TK-Festnetz Telekom
- △ Kabelnetzbetreiber

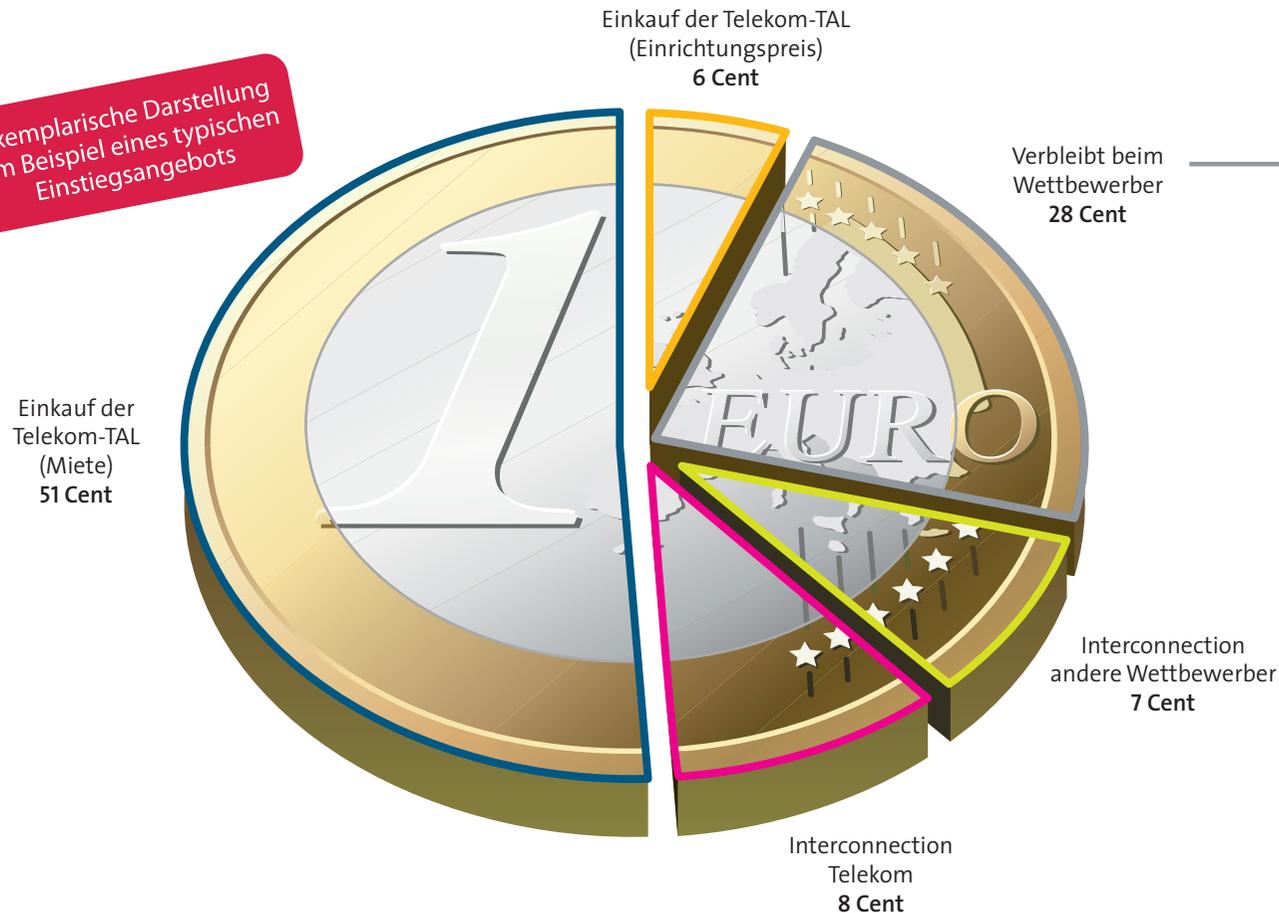
a) Inkl. Sprach- und Internetdienste, Datendienste, Interconnection, Mietleitungen, Endgeräte und TV-Signaltransport.



## Die Wettbewerbsunternehmen müssen überwiegend auf die Anschlussnetze der Telekom zurückgreifen – Sie müssen bei entsprechenden Einstiegsangeboten pro Euro Umsatz allein für die benötigten Vorleistungen 65 Cent an die Telekom bezahlen

Abb. 3: Anteil der Vorleistungsentgelte eines Vollanschluss-Wettbewerbsunternehmens pro Euro Umsatz<sup>a</sup>  
(Schätzung für 2013)

Exemplarische Darstellung  
am Beispiel eines typischen  
Einstiegsangebots



### Zur Finanzierung...

- weiterer Vorleistungen bzw. Vorprodukte
- des Zugangnetzes (Access)
- des Weitverkehrs-TK-Netzes (Backbone)
- der IP-Netzinfrastruktur
- der Betriebskosten

- a) TAL=Teilnehmeranschlussleitung. Annahme: Komplettanschluss mit Festnetz-Flatrate und DSL-Anschluss mit max. 6 Mbit/s zum Preis von 19,99 € inkl. MwSt.; 600/20 Verbindungsminuten in deutsche Festnetze/Mobilfunknetze, Interconnection-Entgelte für Festnetz-/Mobilfunkverbindungen von durchschnittlich 0,425/1,85 € Cent pro Minute. Ohne Kollokation. Diese Darstellung entspricht nicht der durchschnittlichen Marktverteilung.



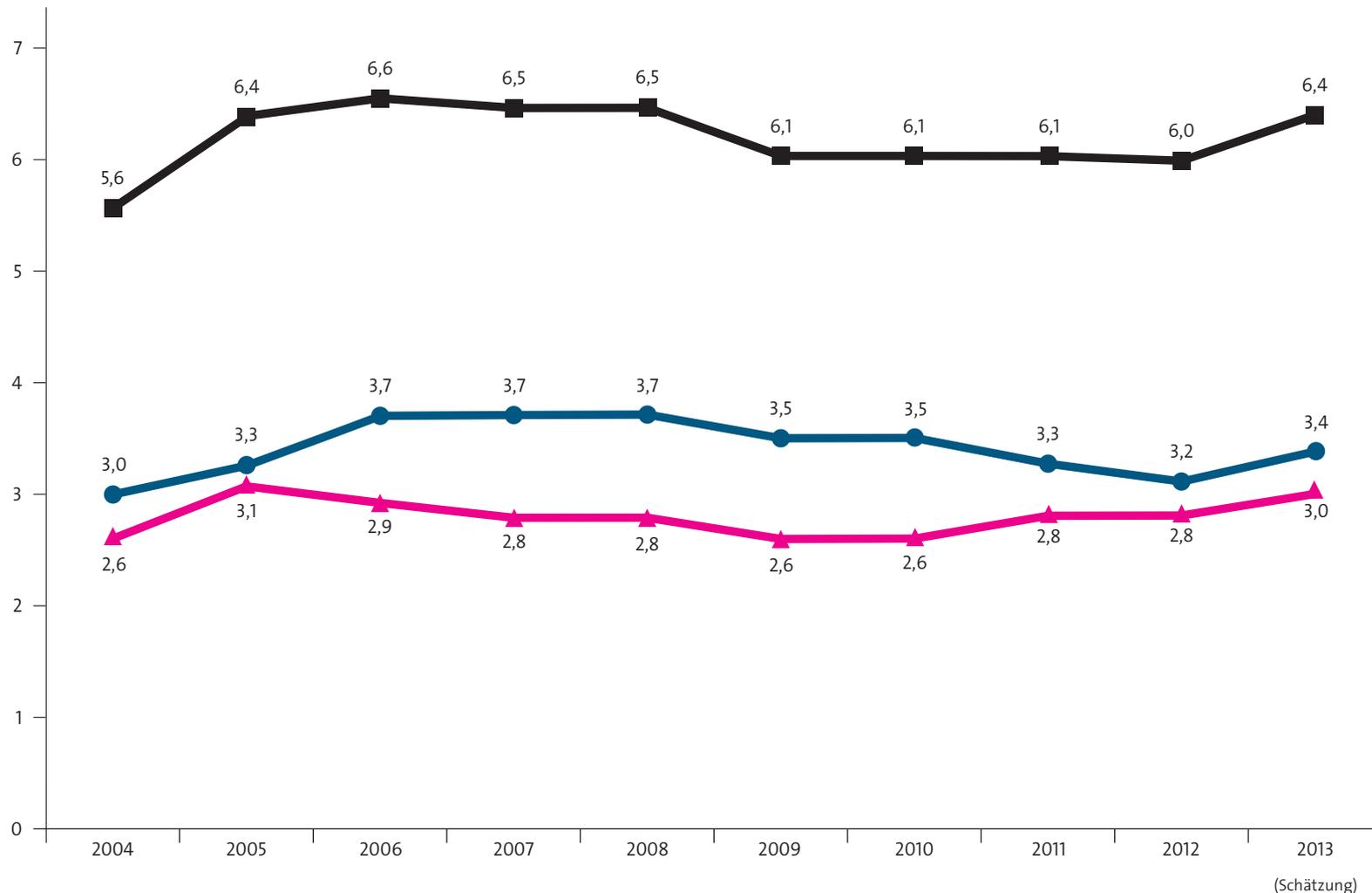
Telekom Deutschland hat auch 2013 den Anteil der Festnetzumsätze, die mit Wettbewerbern erzielt werden (Vorleistungsprodukte/Großhandelsumsätze), weiter ausgebaut – Der Preisdruck im Geschäft mit Wettbewerbern ist demnach, z. T. auch regulierungsbedingt, weniger stark als im Endkundenbereich

Abb. 4: Anteil der Großhandelsumsätze der Telekom Deutschland an deren Festnetzumsätzen



## Trotz der rückläufigen Umsätze erhöhen die TK-Unternehmen 2013 ihre Netzinvestitionen um 400 Millionen Euro – Mehr als 53 Prozent der Investitionen entfallen auf die Wettbewerber

Abb. 5: Investitionen in Telekommunikations-Sachanlagen in Mrd. €



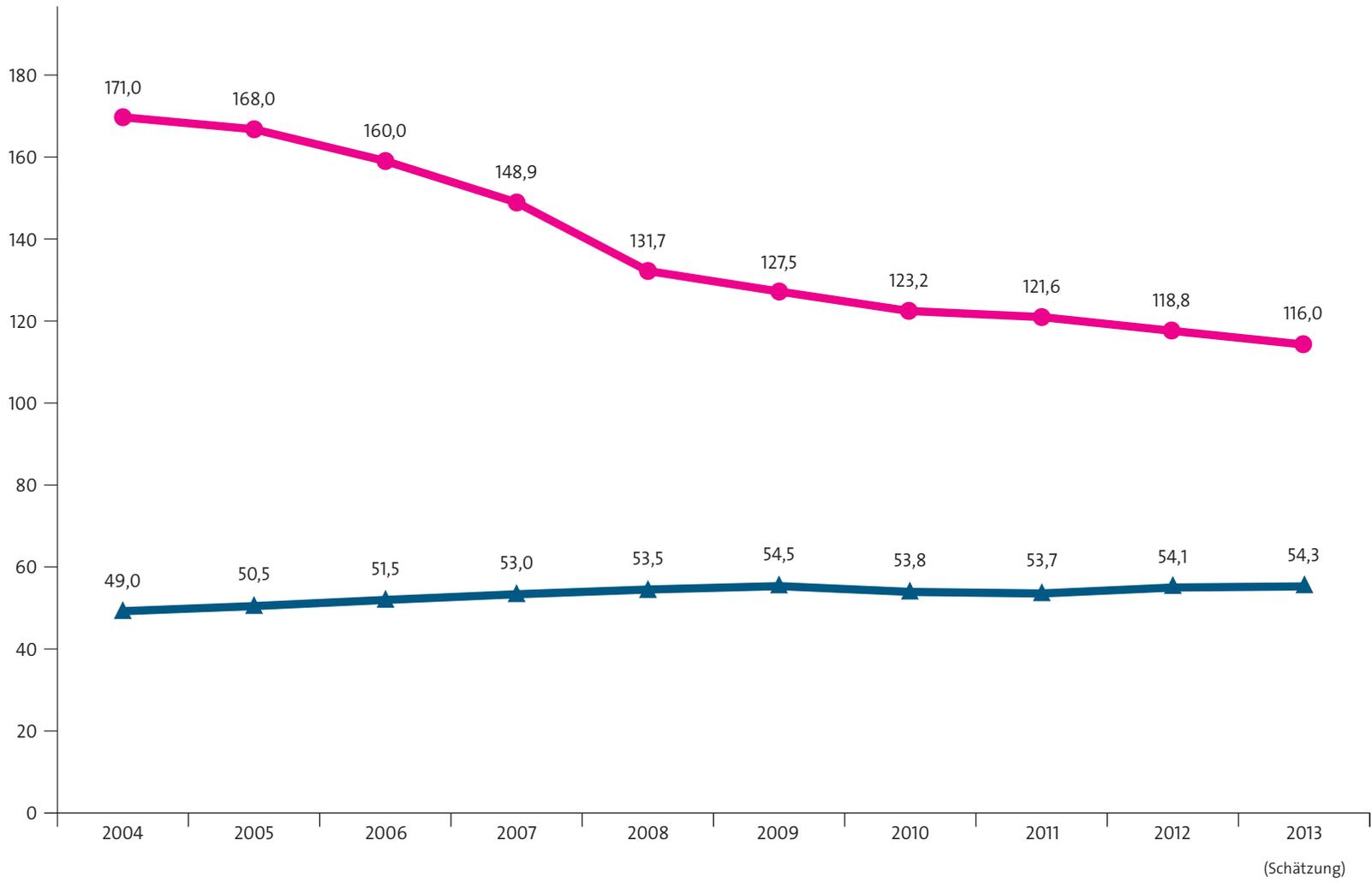
- Investitionen Gesamt<sup>a</sup>
- Wettbewerber
- ▲— Deutsche Telekom

a) Inkl. Investitionen in TV-Breitbandkabelnetze zum Angebot von TK-Diensten.



# Mittlerweile beschäftigen die Wettbewerber mehr als 30 Prozent der Mitarbeiter aller TK-Netzbetreiber und -Diensteanbieter in Deutschland

Abb. 6: Mitarbeiterzahlen der Telekom Deutschland und von Wettbewerbsunternehmen in Tsd. Vollzeitäquivalenten

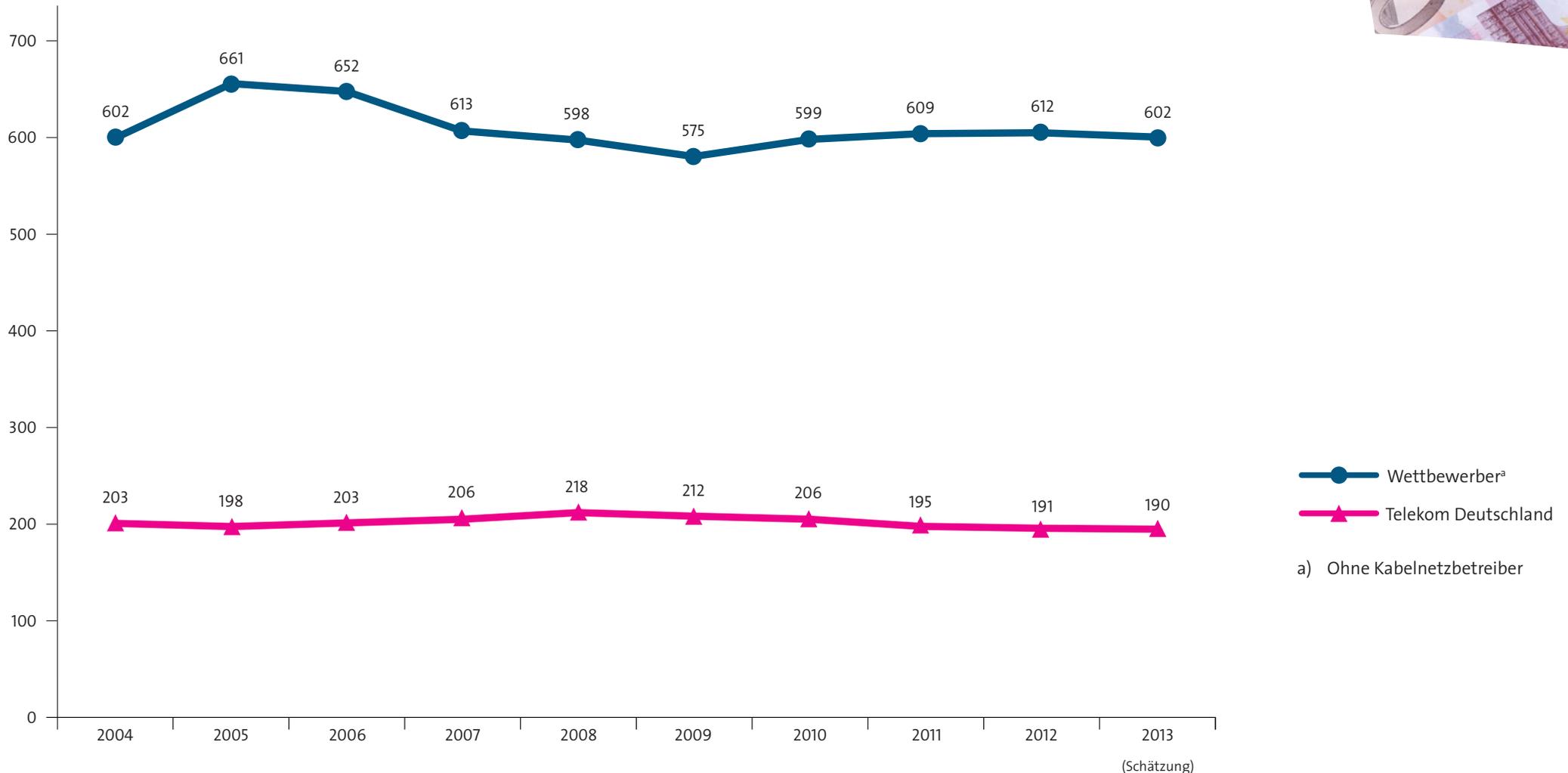


▲ Telekom Deutschland  
● Wettbewerber<sup>a</sup>

a) Ohne Kabelnetzbetreiber

## Der Umsatz pro Mitarbeiter der Wettbewerbsunternehmen ist seit Jahren etwa dreimal so hoch wie der der Telekom Deutschland – Gründe hierfür sind erhebliche Effizienzvorsprünge und der Einkauf von Vorleistungen durch die Wettbewerber beim Marktbeherrscher

Abb. 7: Umsatz pro Mitarbeiter bei Telekom Deutschland und Wettbewerbsunternehmen<sup>a</sup> in Tsd. €



—●— Wettbewerber<sup>a</sup>  
—▲— Telekom Deutschland

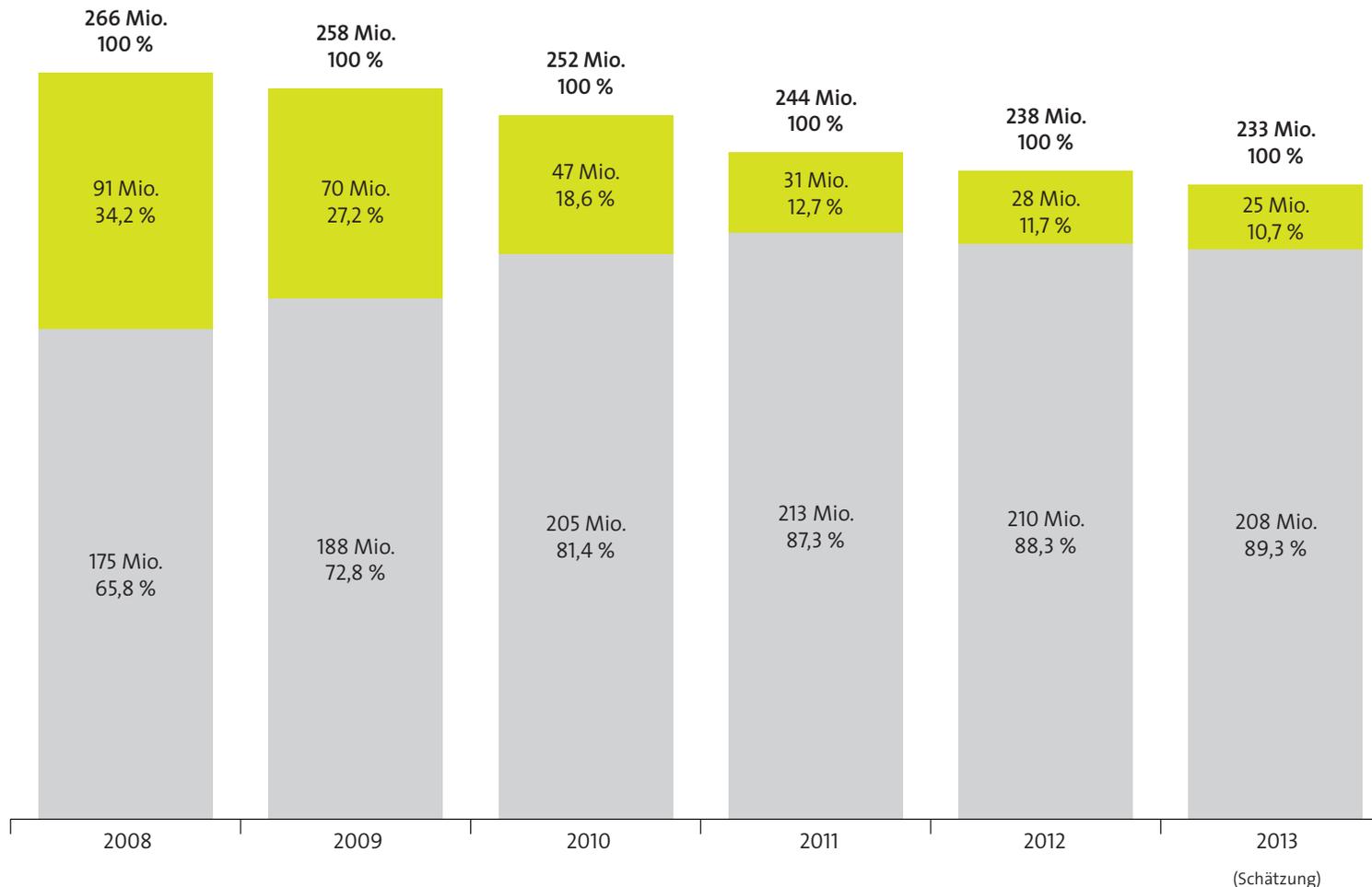
a) Ohne Kabelnetzbetreiber

*Kapitel II.*

# Festnetzmarkt

## Bei den Sprachverbindungsminuten der Wettbewerber verändern sich die Marktanteile von reinen Verbindungs- und Teilnehmernetzbetreibern 2013 kaum – 25 Millionen Minuten telefonieren die Verbraucher pro Tag über Call-by-Call oder Preselection

Abb. 8: Gesamtmarkt Wettbewerber Sprachdienste aus Festnetzen nach Verbindungsminuten<sup>a</sup>  
(Gesamtmarkt inkl. Orts-, Nah-, Fern-, Auslands- und Mobilfunkverbindungen; in Mio. Minuten pro Tag)

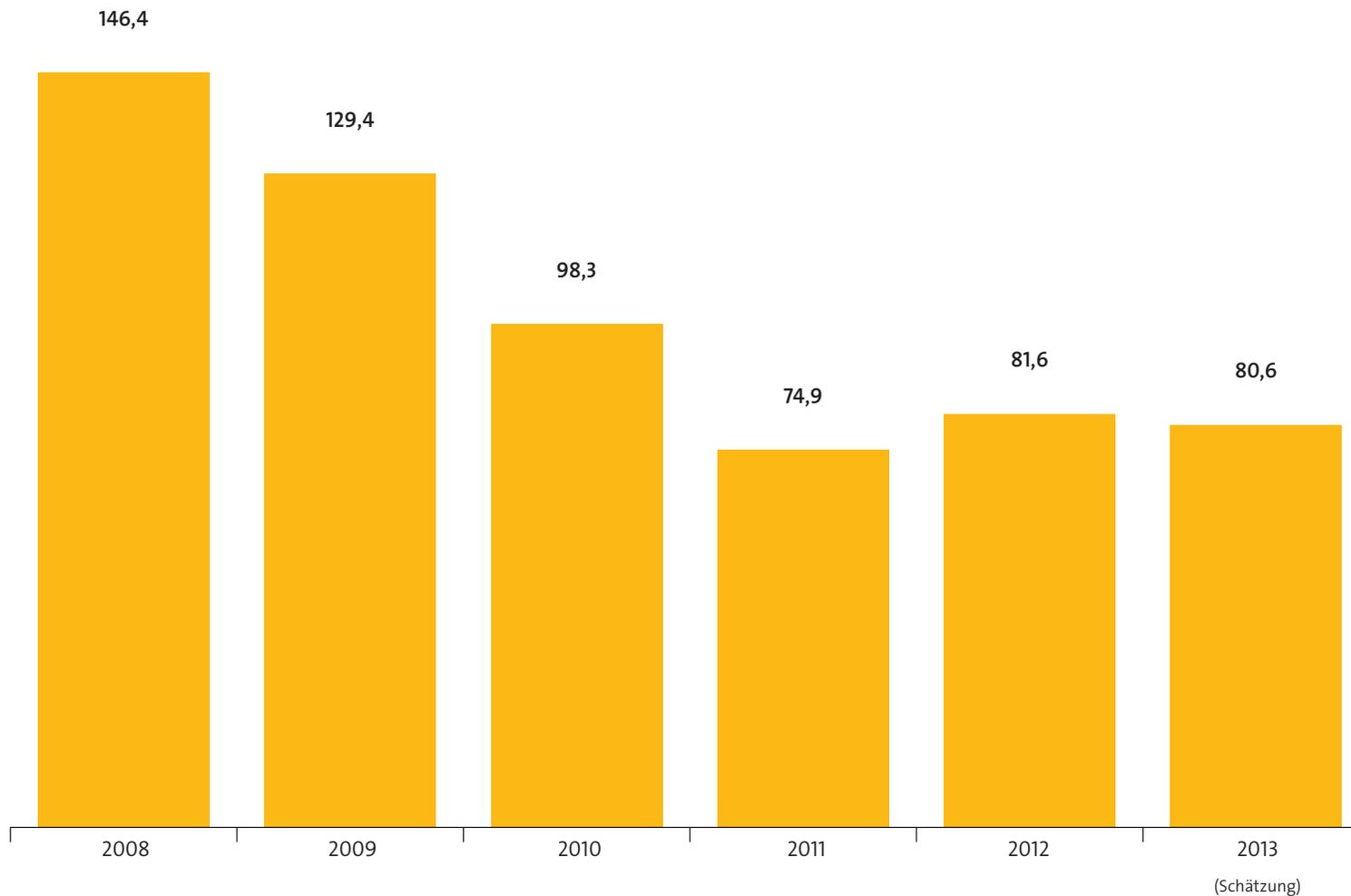


- VNB-Vorwahl (Call-by-Call, Preselection)
- Komplettanschluss

a) Veränderte Erhebungsmethode. Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Inklusive Verbindungsminuten von Breitbandkabelanschlüssen

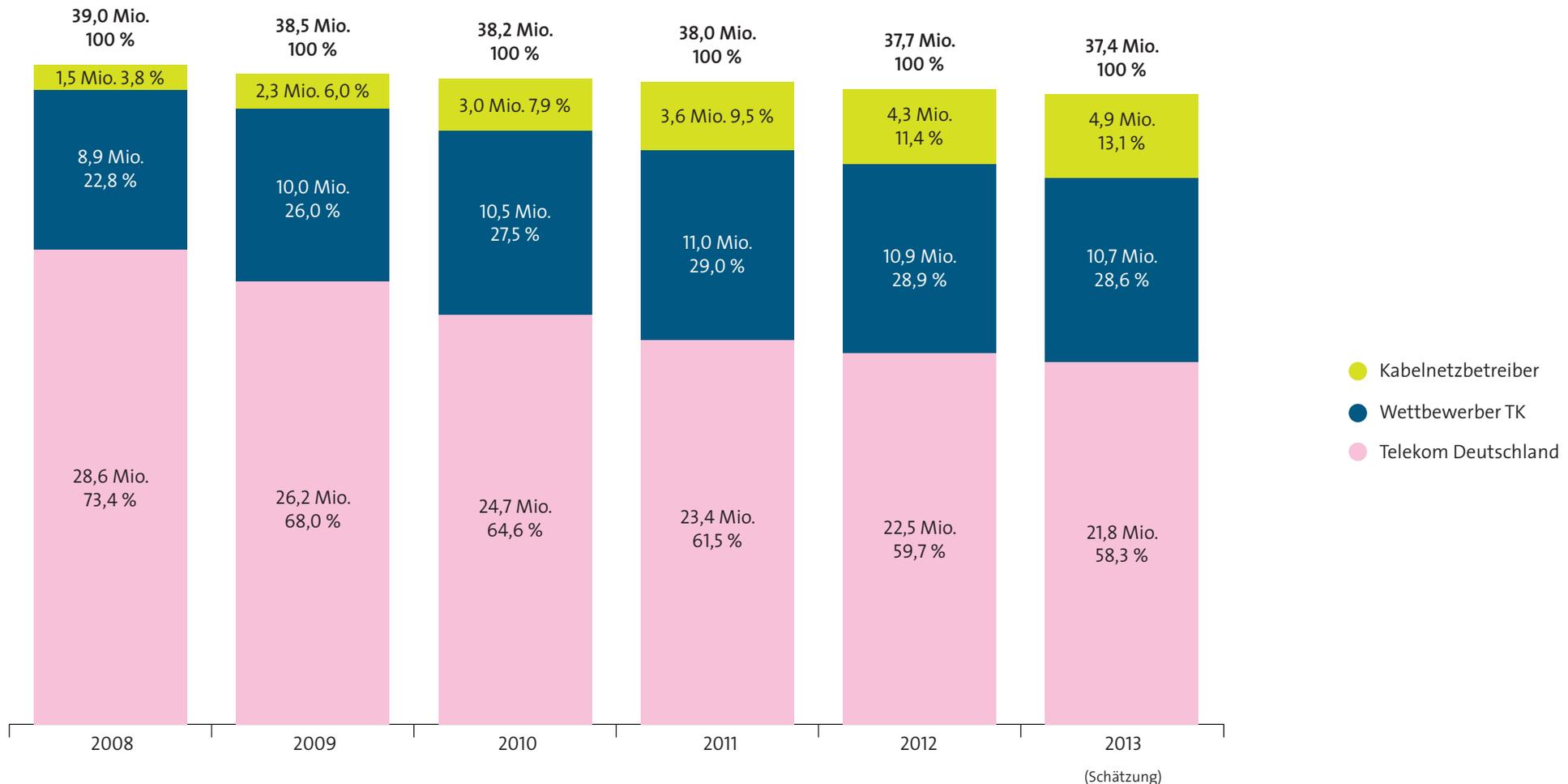
## Das über Verbindungsnetzbetreiberauswahl (Call-by-Call oder Preselection) erzeugte Sprachvolumen hat sich in den vergangenen Jahren stabilisiert

Abb. 9: Sprachminuten mittels Verbindungsnetzbetreiberauswahl pro Telekom-Festnetzanschluss ohne Flatrate-Tarif (Gesamtmarkt inkl. Orts-, Nah-, Fern-, Auslands- und Mobilfunkverbindungen; in Minuten pro Monat)



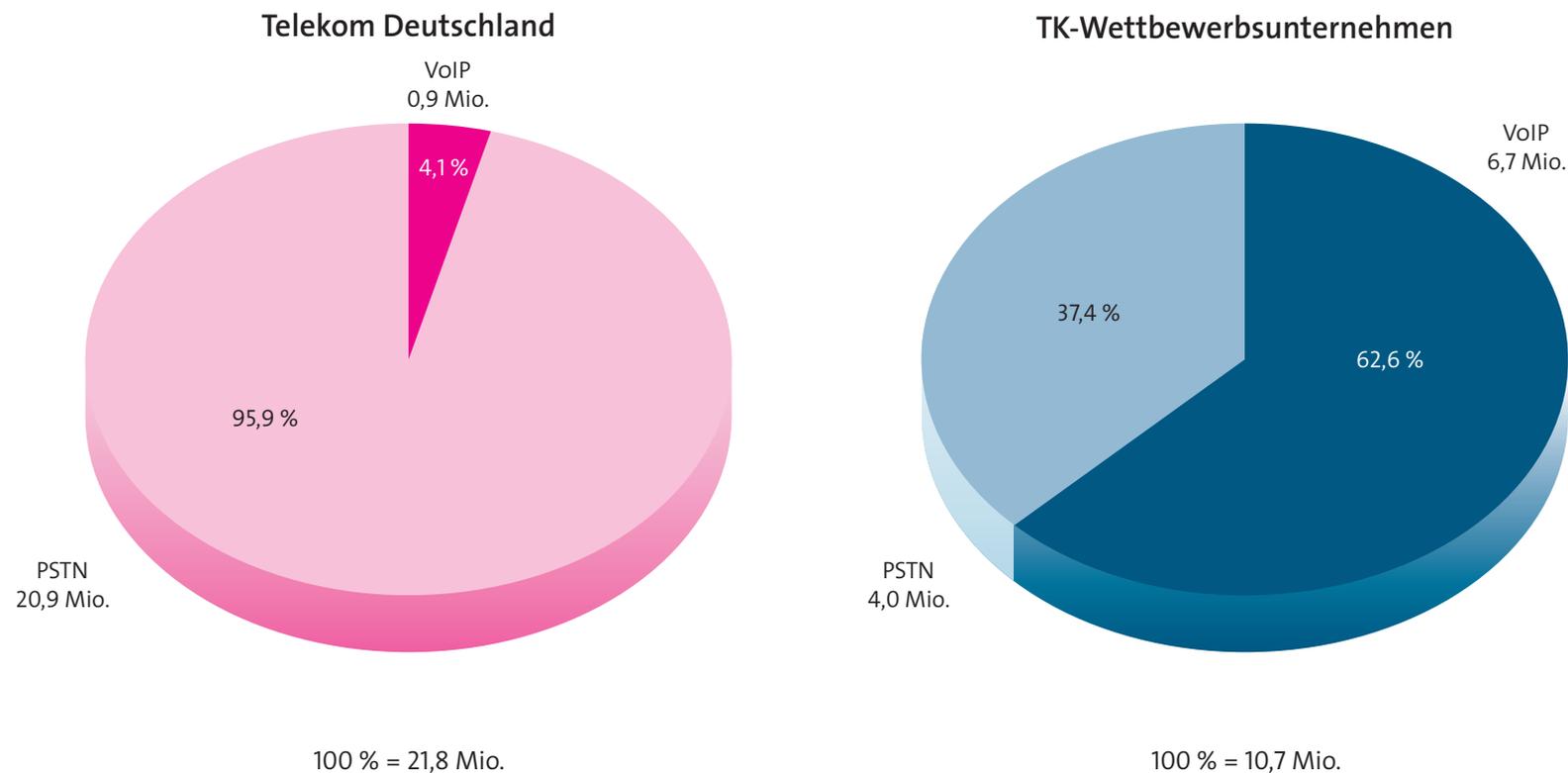
## Die Zahl der stationären Sprachtelefonanschlüsse sinkt 2013 insgesamt weiter – Der Anteil der Breitbandkabelnetzbetreiber wächst jedoch merklich

Abb. 10: Entwicklung der Anzahl der Komplettanschlüsse in Telekommunikationsfestnetzen (inkl. PSTN-, ISDN-, VoIP- und DOCSIS-Anschlüssen)



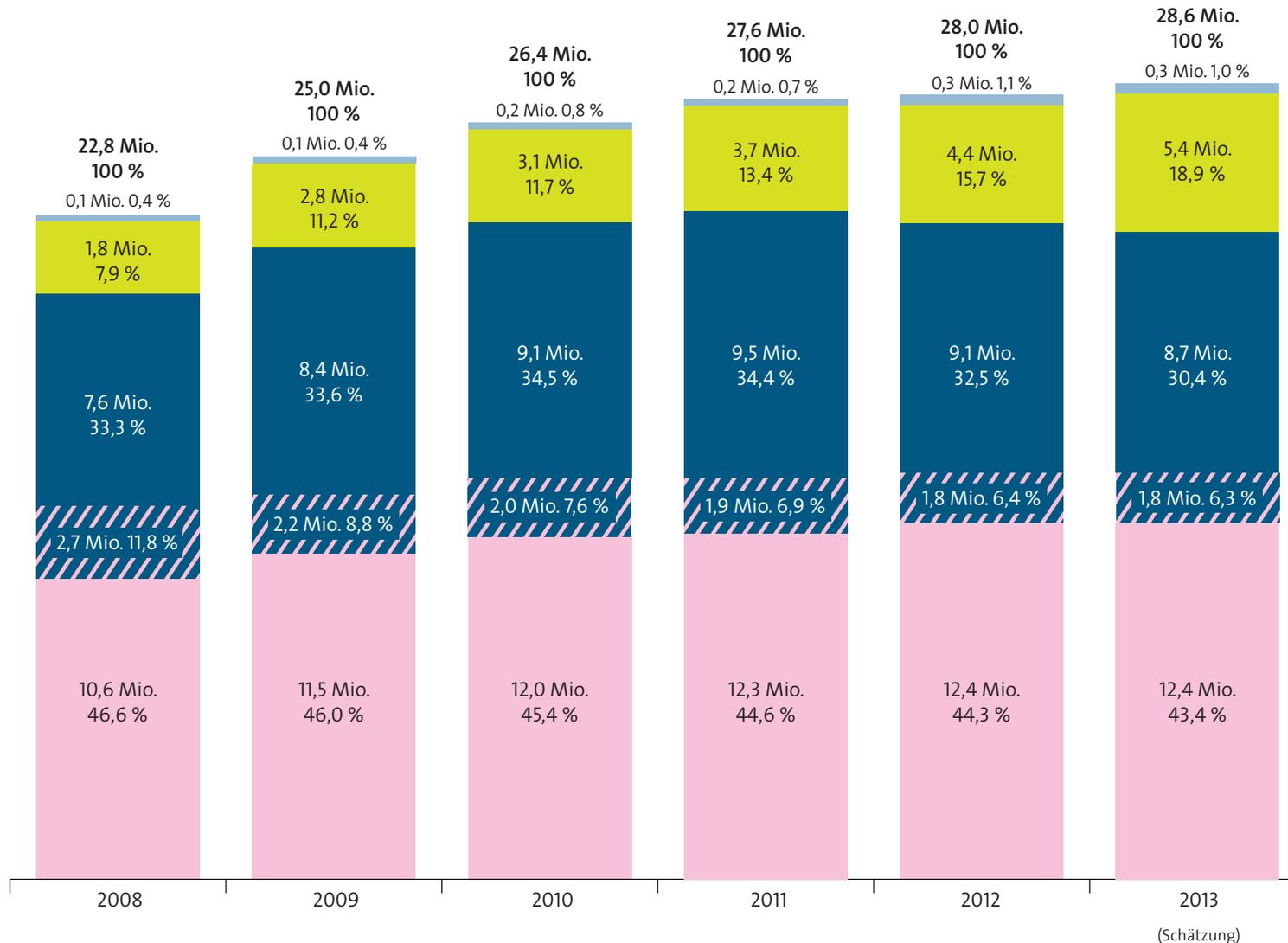
## Bei den TK-Wettbewerbsunternehmen werden Ende 2013 über 60 Prozent der Sprachanschlüsse mittels der zukunftsweisenden Voice-over-IP-Technik realisiert – Bei der Telekom liegt dieser Anteil noch unter 5 Prozent

Abb. 11: Verteilung der Basistechnologien für Sprachanschlüsse bei der Telekom Deutschland und TK-Wettbewerbsunternehmen 2013



# Die Zahl der Breitbandanschlüsse nimmt 2013 um 0,6 Millionen zu – DSL-basierte alternative Festnetzbetreiber verlieren mehr als zwei Prozentpunkte Marktanteil, die Kabelnetzbetreiber gewinnen hinzu

Abb. 12: Direkt geschaltete Breitband-Anschlüsse<sup>a</sup>



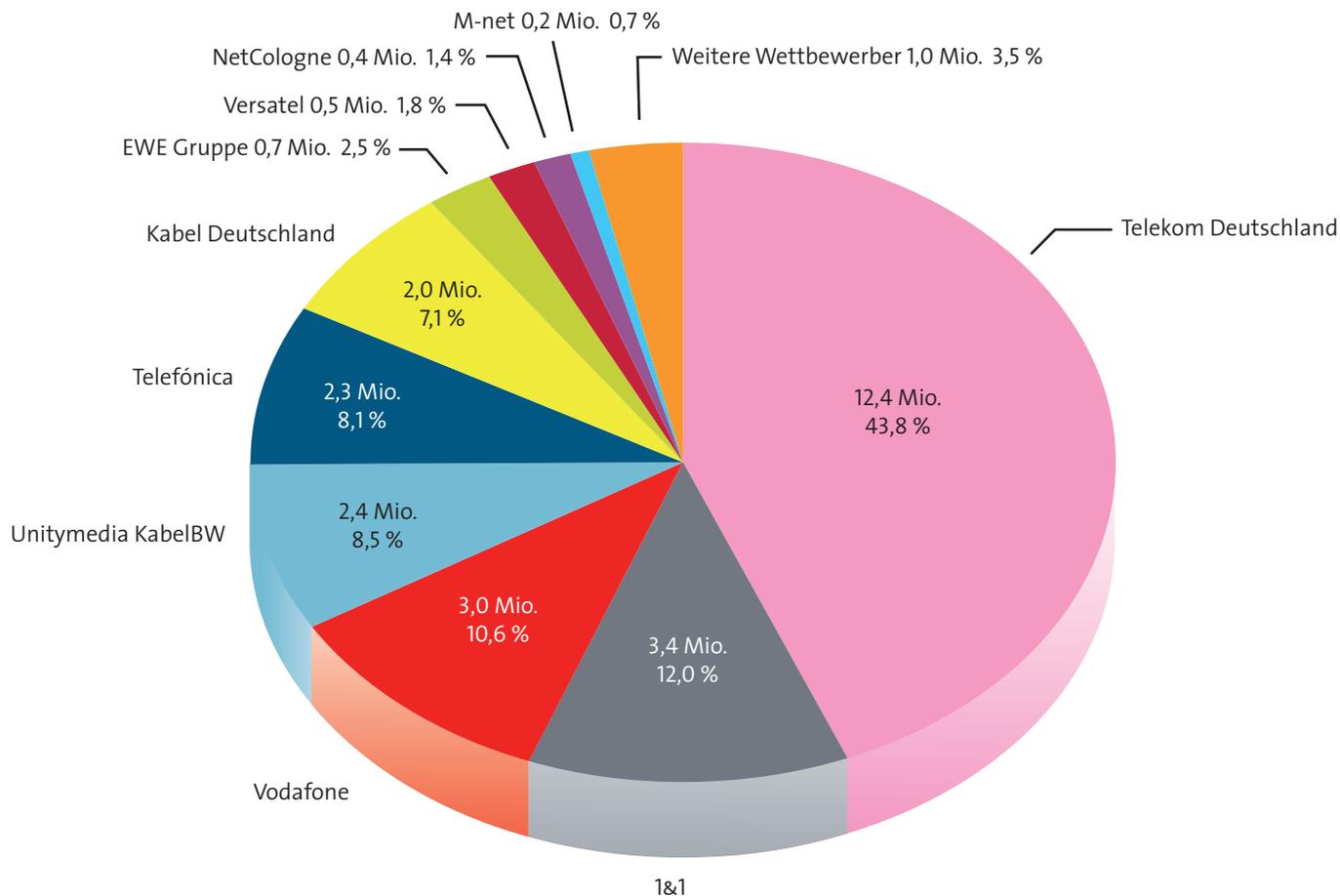
- FTTB/H
- Kabelnetzbetreiber
- DSL Alternativer ANB<sup>b</sup>
- DSL Telekom Resale<sup>c</sup>
- DSL Telekom Direkt

- a) Andere Breitbandzugangsarten wie Powerline oder Satellit erreichen in dieser Darstellung keine relevanten Anteile.
- b) Alternative Anschlussnetzbetreiber (ANB), die eigene Anschlussnetze (meist auf Basis von Telekom-Teilnehmeranschlussleitungen) betreiben.
- c) Von der Telekom Deutschland betriebene DSL-Anschlüsse (gebündelt und entbündelt), die von Wettbewerbern vermarktet und betreut werden.



## Durch die Übernahme von Kabel Deutschland verdoppelt Vodafone seinen Anteil bei stationären Breitbandanschlüssen fast, erreicht aber nicht einmal die Hälfte der Endkundenanschlüsse der Telekom

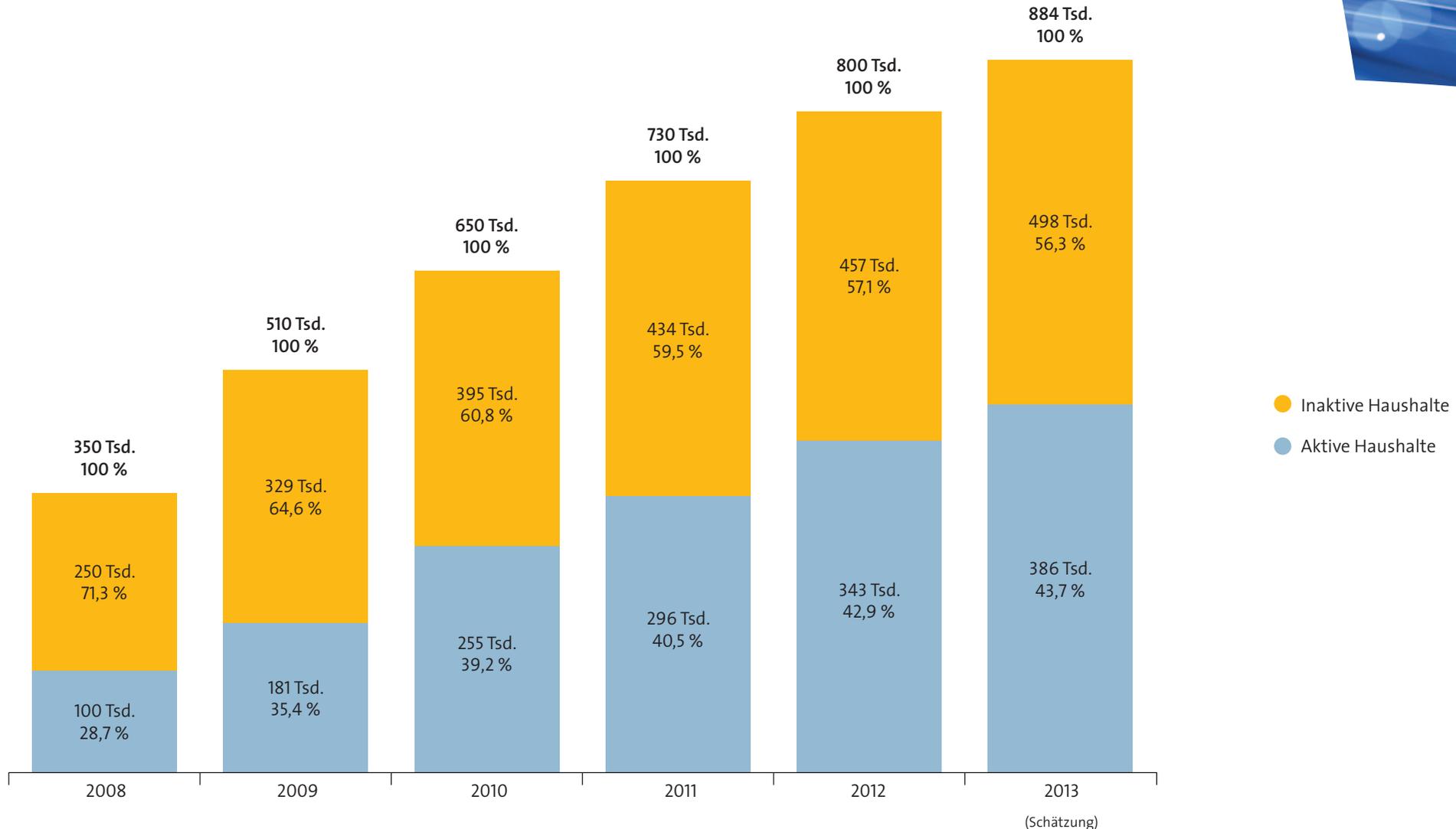
Abb. 13: Breitband-Kunden nach Unternehmen  
(Stand 30.06.2013)



100 % = 28,3 Mio. Kunden

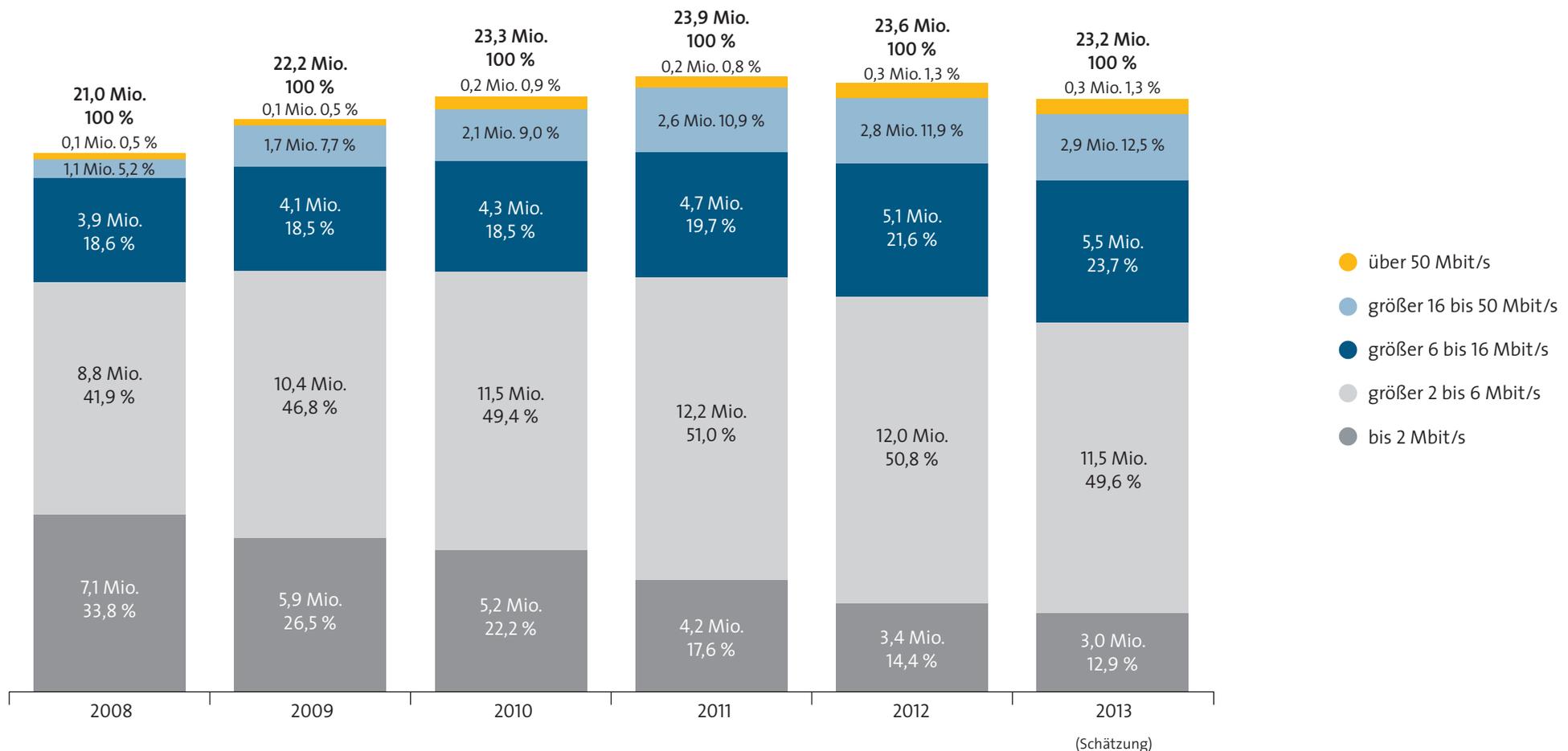
## Weniger als drei Prozent aller Haushalte in Deutschland sind Ende 2013 an Anschlüsse angebunden, bei denen Glasfaser zumindest bis in den Gebäudekeller verlegt wurde – Etwa 44 Prozent der anschließbaren Kunden fragen tatsächlich ein FTTB/H-Produkt nach

Abb. 14: Per Glasfaser (Fiber-To-The-Building/-Home, FTTB/H) erreichbare und aktive Haushalte



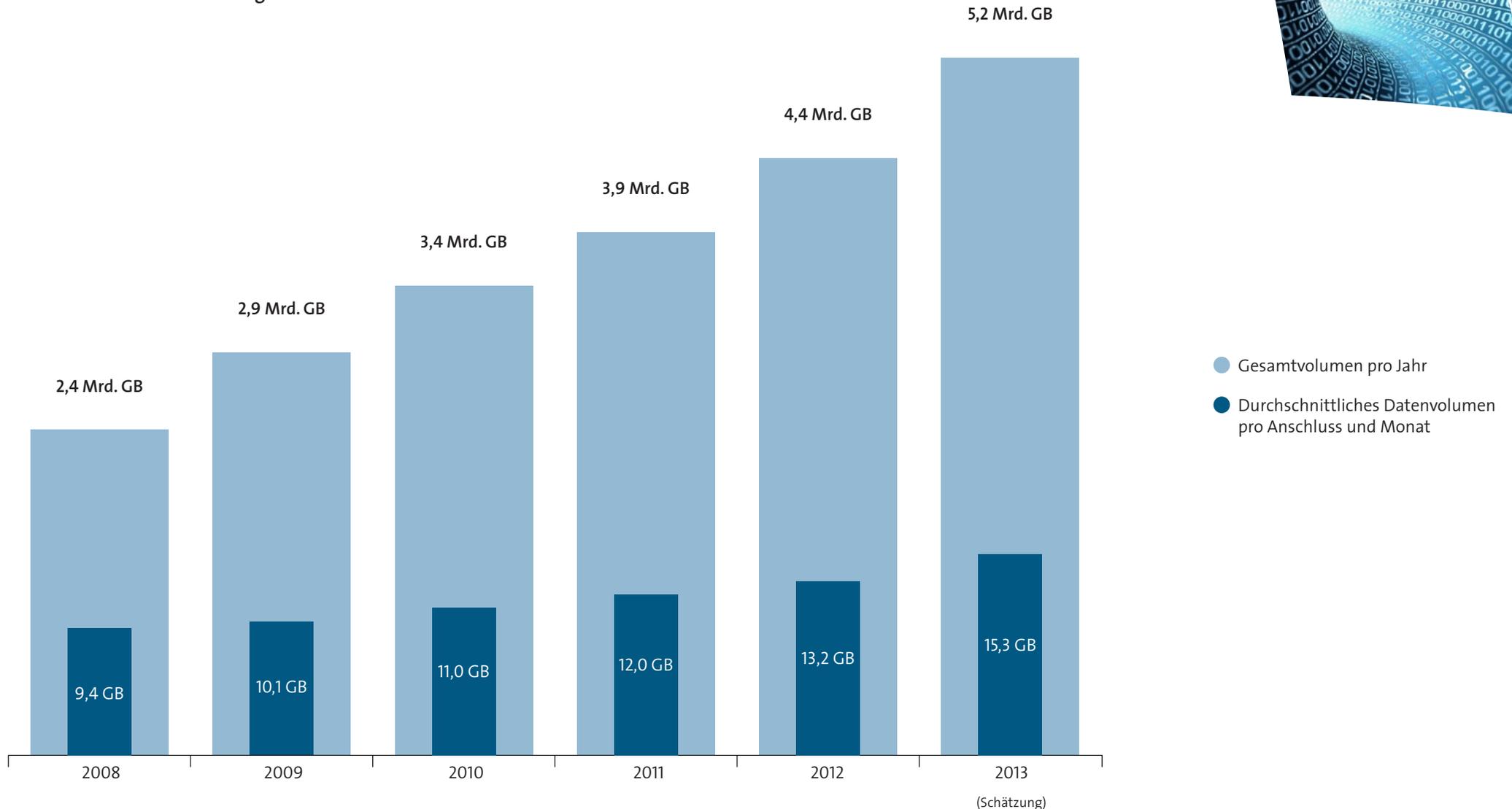
## Der Anteil der DSL- und FTTB/H-Festnetzkunden, die Empfangsbandbreiten von mehr als 6 Mbit/s buchen, steigt auch 2013 eher schwach

Abb. 15: Verteilung der DSL- und FTTB/H-Anschlüsse nach Downstream-Bandbreite



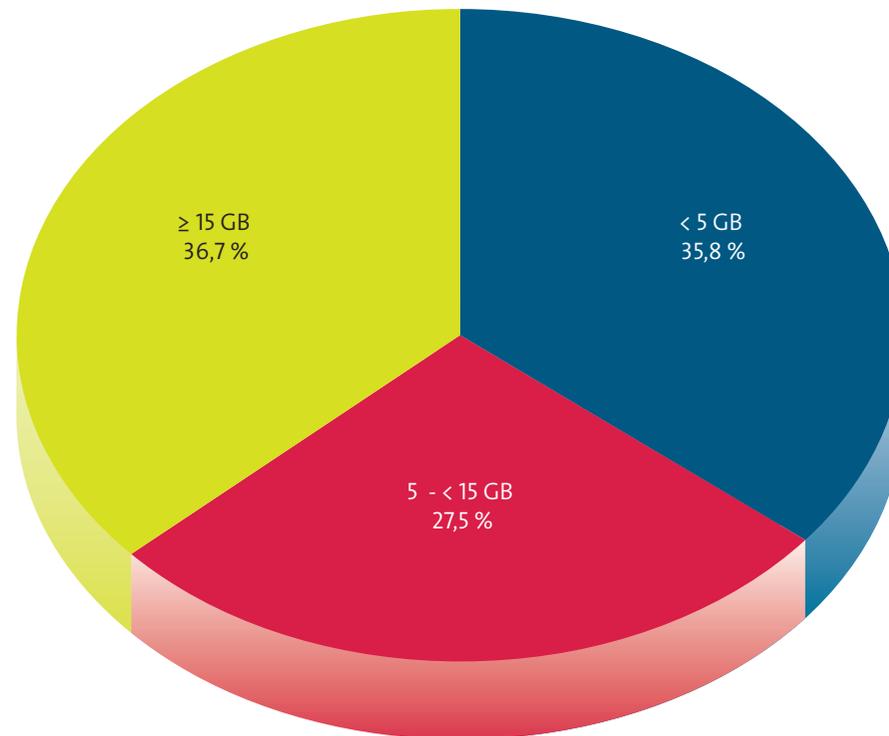
## Das von stationären Breitbandanschlüssen abgehende Datenvolumen wächst 2013 um mehr als 18 Prozent – Das Volumen pro Anschluss steigt um 16 Prozent auf über 15 Gigabyte pro Monat

Abb. 16: Volumenentwicklung Breitband-Internet-Verkehr Festnetz



## In Festnetzen werden über etwas mehr als ein Drittel der DSL- und FTTB/H-Anschlüsse mindestens 15 Gigabyte pro Monat übertragen

Abb. 17: Verteilung des durchschnittlichen monatlichen Datenvolumens bei DSL- und FTTB/H-Anschlüssen 2013 (in GB, Schätzung)



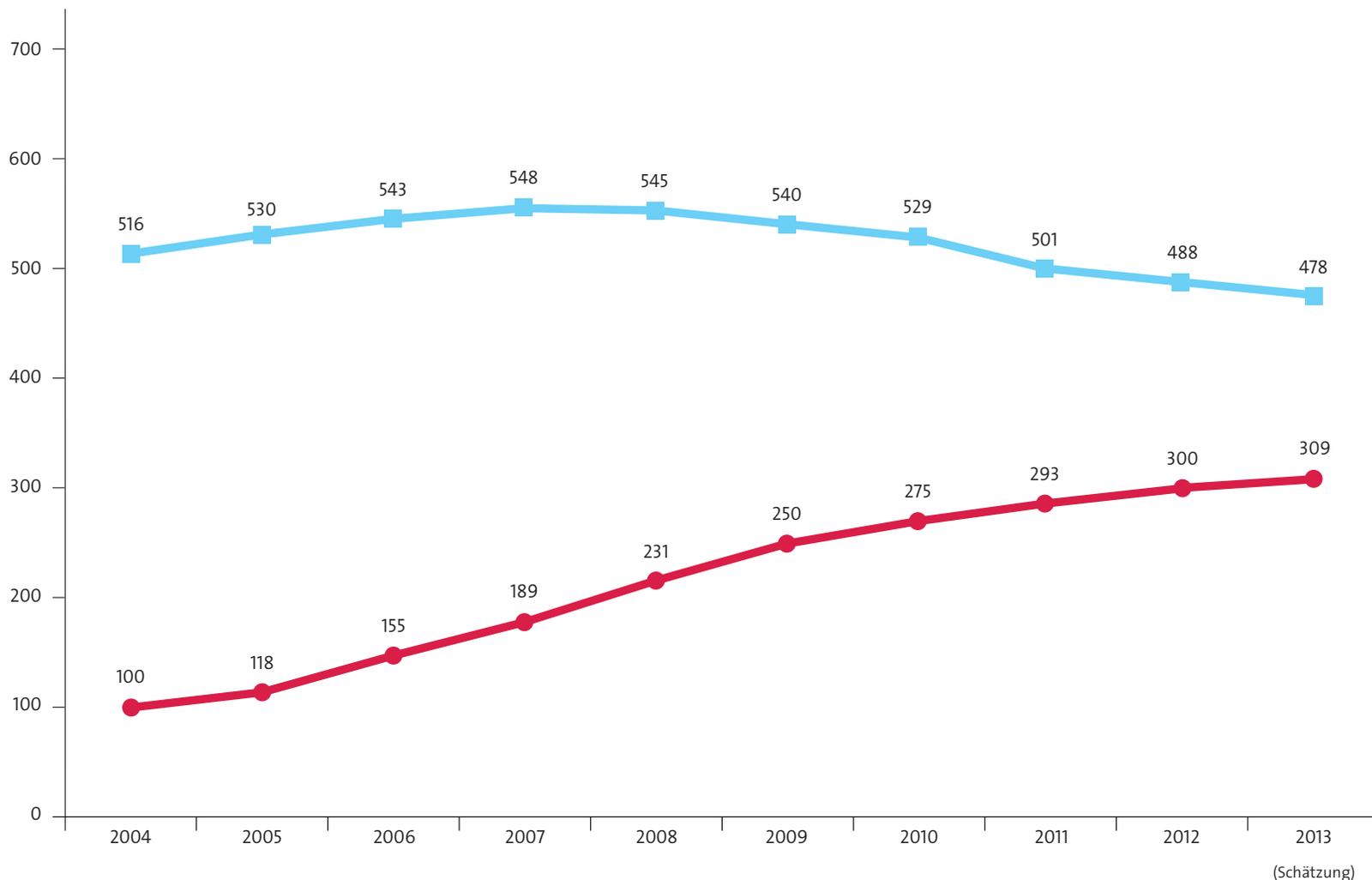
100 % = 23,2 Mio. Anschlüsse

*Kapitel III.*

# Mobilfunkmarkt

## 2013 erreicht das von Mobilfunkanschlüssen abgehende Sprachminutenvolumen etwa 65 Prozent des Festnetznieaus

Abb. 18: Von Festnetz- und Mobilfunkanschlüssen abgehende Sprachverbindungsminuten in Mio. Min. pro Tag



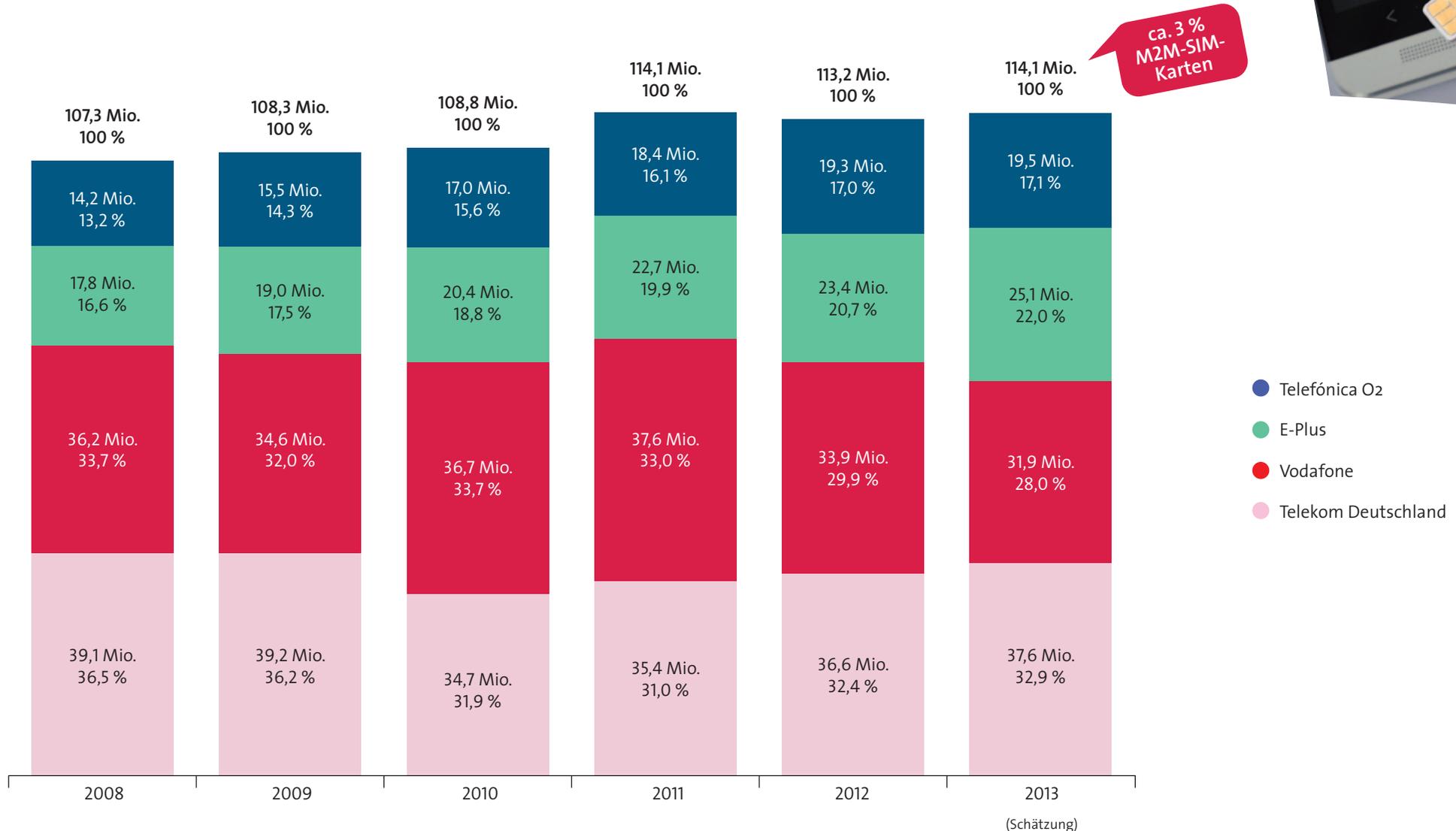
—■— Festnetz<sup>a</sup>  
—●— Mobilfunk<sup>b</sup>

- a) Veränderte Erhebungsmethode, inklusive Verbindungsminuten von Breitbandkabelanschlüssen.
- b) Ohne Roamingverkehr (deutsche SIM-Karten in ausländischen Netzen bzw. ausländische SIM-Karten in deutschen Netzen): Ca. 5 Mio. Min. in 2012.



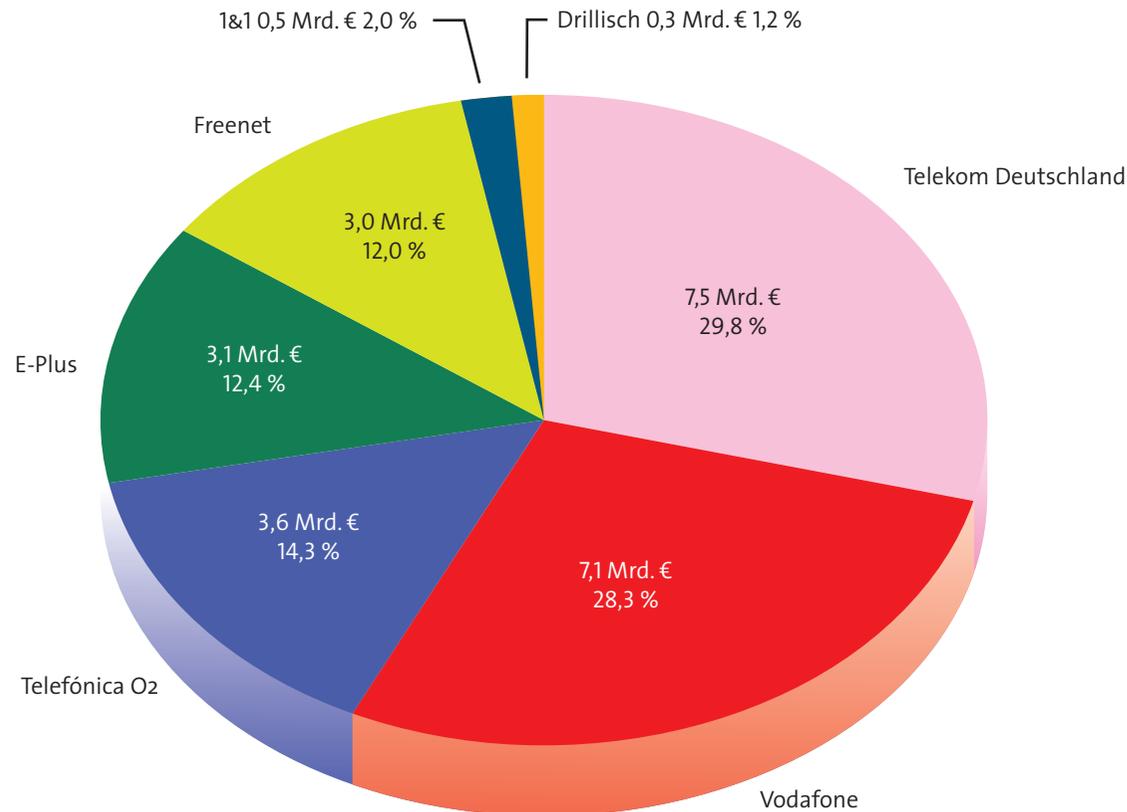
# Die Zahl der aktivierten SIM-Karten liegt Ende 2013 wieder etwa auf dem gleichen Niveau wie vor zwei Jahren

Abb. 19: Zahl der aktivierten SIM-Karten am Jahresende nach Mobilfunknetzbetreibern



## Auf die drei netzbetreiberunabhängigen Service Provider entfallen 2013 zirka 15 Prozent der in Deutschland im Mobilfunk insgesamt realisierten Umsätze

Abb. 20: Mobilfunkumsätze nach Netzbetreibern und Service Providern  
(Schätzung für 2013, inkl. Interconnection, Wholesale und Endgeräte)

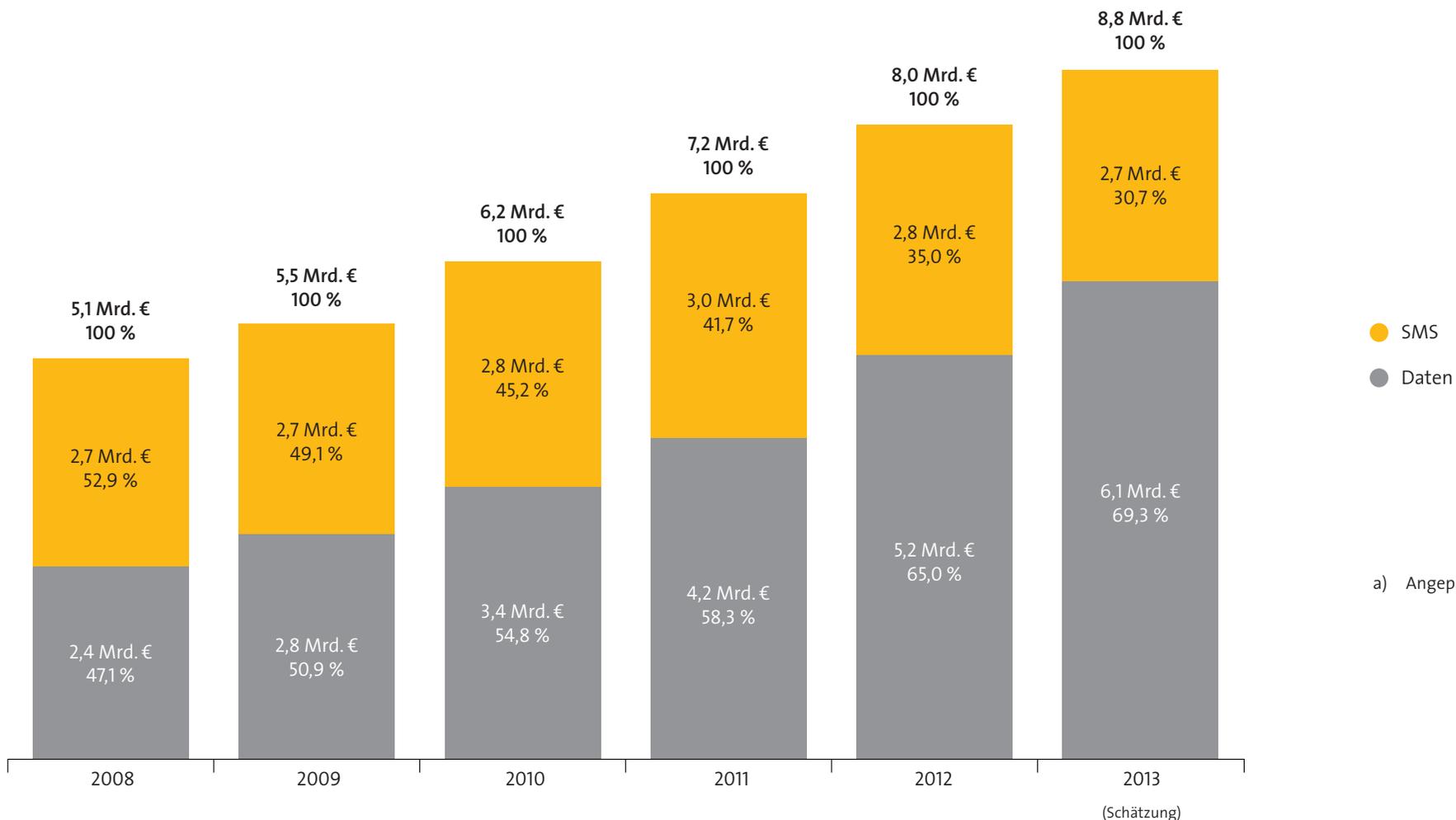


100 % = 25,1 Mrd. €



# Der Umsatz mit mobilen Daten-/Internetzugangsdiensten wächst 2013 um 17,3 Prozent, während der SMS-Umsatz leicht sinkt

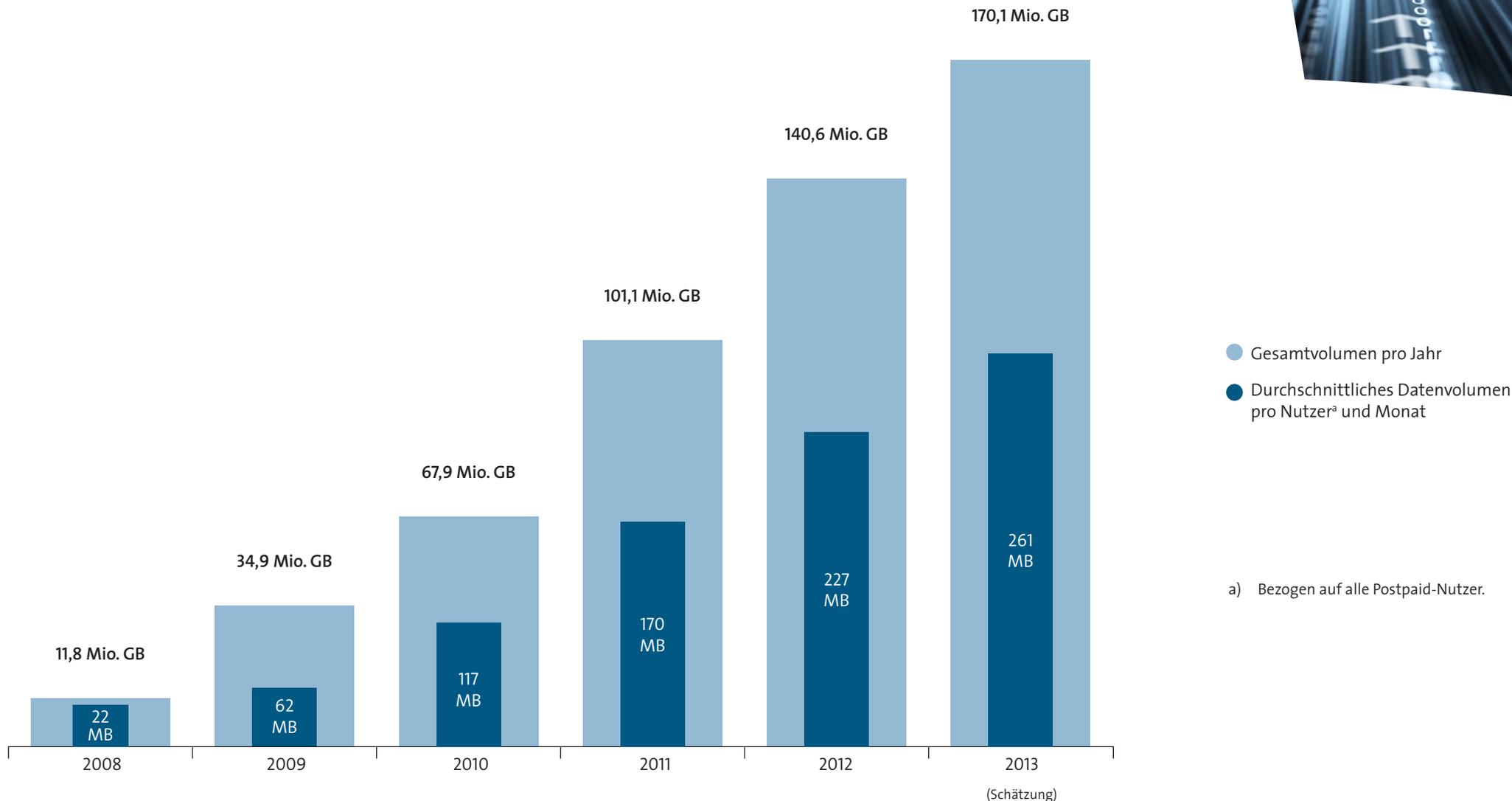
Abb. 21: Non-Voice-Diensteumsätze im Mobilfunk<sup>a</sup>



a) Angepasste Vorjahreswerte.

## Pro Postpaid-Karte werden in Deutschland inklusive LTE 2013 knapp 15 Prozent mehr Daten mobil übertragen als im Vorjahr; das Gesamtvolumen steigt um ein Fünftel

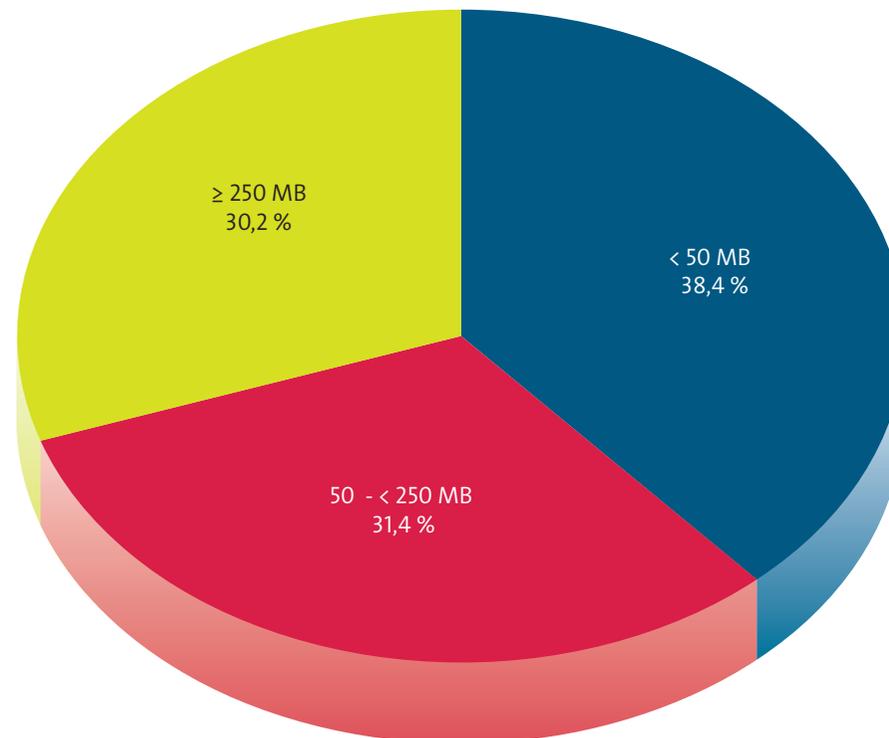
Abb. 22: Volumenentwicklung Datenverkehr aus Mobilfunknetzen



## Im Mobilfunk erzeugen derzeit rund 70 Prozent der Postpaid-Kunden monatlich ein Datenvolumen von weniger als 250 Megabyte

Abb. 23: Verteilung des durchschnittlichen monatlichen Datenvolumens bei Postpaid-Mobilfunkanschlüssen (in MB, Schätzung)

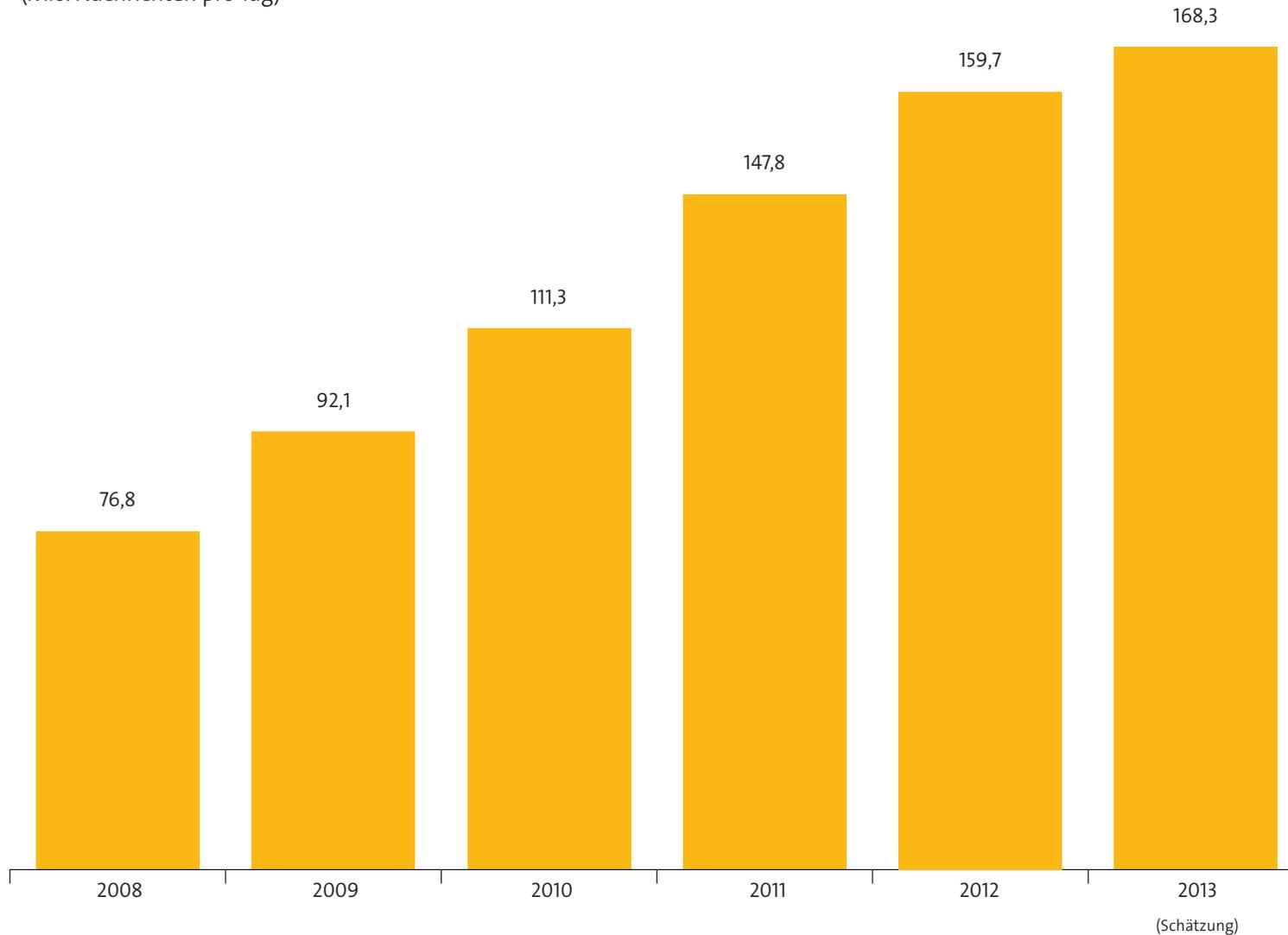
**Etwa 40 Prozent des mobilen Datenvolumens wird durch LTE-Netze und -Endgeräte übertragen**



100 % = 55,7 Mio. Postpaid SIM-Karten

## Die Zahl der verschickten SMS nimmt 2013 – ungeachtet der zunehmenden Verbreitung von Smartphones mit Messaging-Apps – um 8,6 Millionen auf 168,3 Millionen pro Tag weiter zu

Abb. 24: SMS-Nutzung in Mobilfunknetzen  
(Mio. Nachrichten pro Tag)

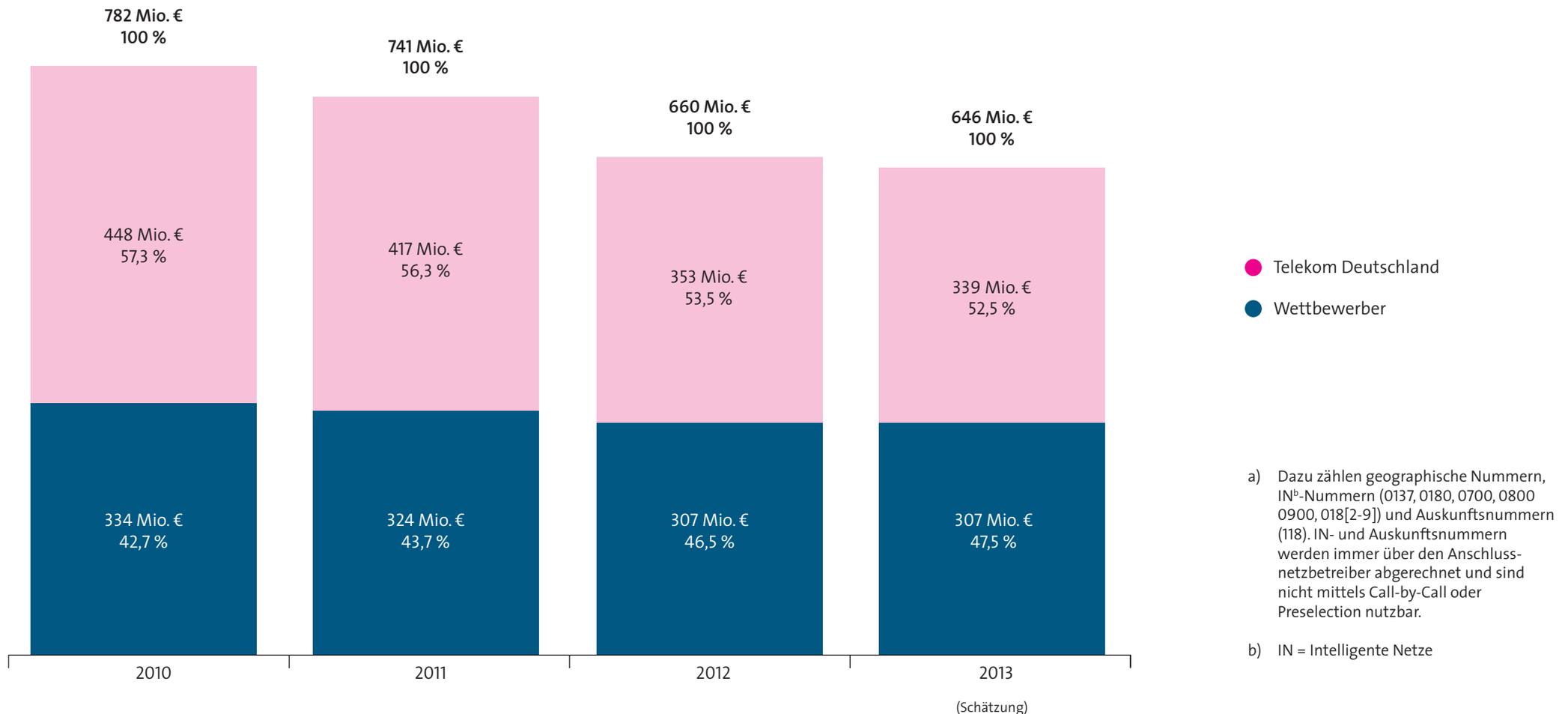


*Kapitel IV.*

# Markt für Mehrwertdienste

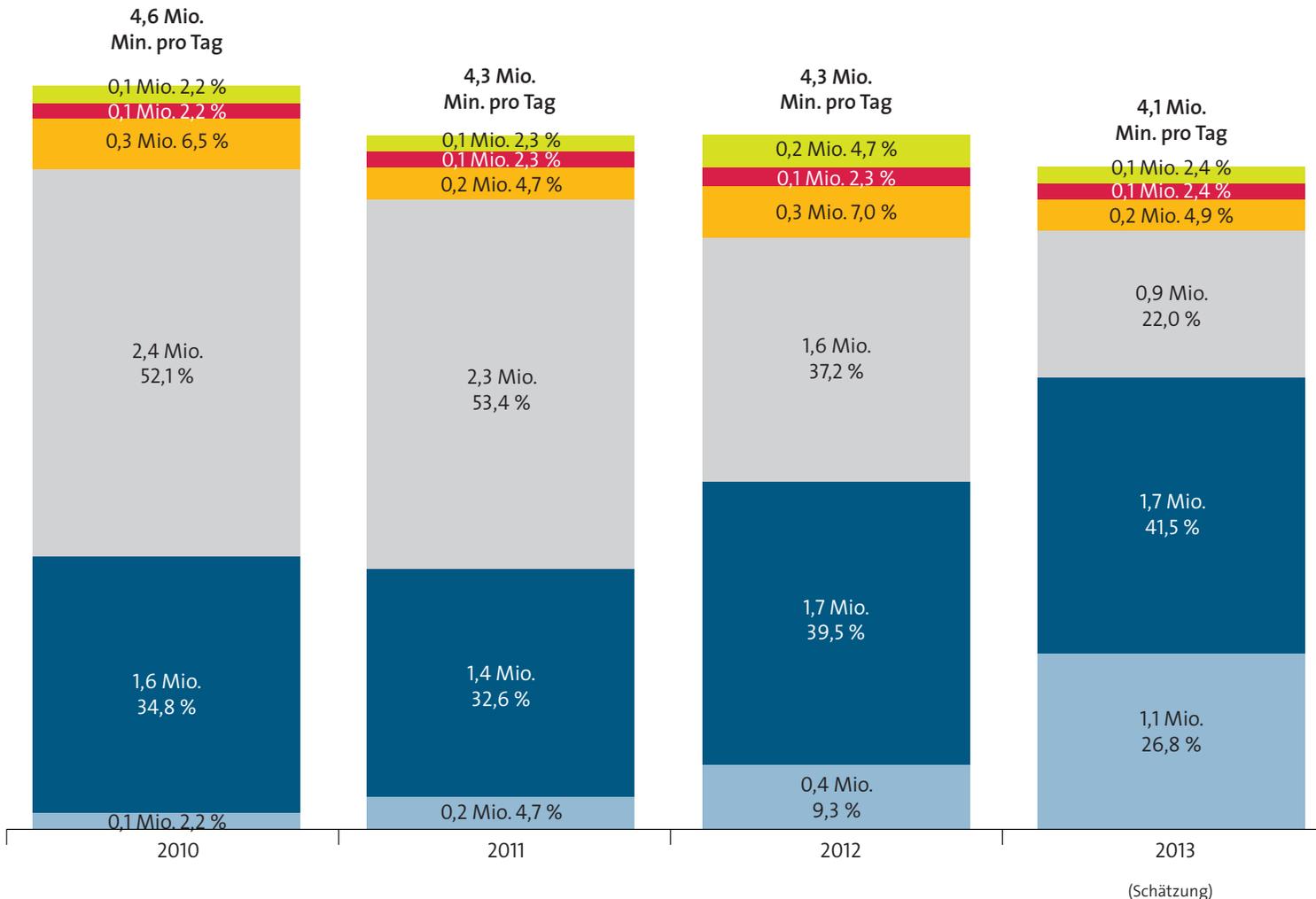
## Der Rückgang der Umsätze mit Servicenummern fällt 2013 schwächer aus als im Vorjahr – Treiber der Umsatzabnahme sind die Verlagerung von Serviceleistungen in das Internet sowie die TKG-Novelle 2012

Abb. 25: Umsatz mit Servicenummern<sup>a</sup>



# Die seit Mai 2012 geltenden neuen Warteschleifenregelungen des TKG haben auch 2013 dazu geführt, dass das Minutenvolumen der Wettbewerber bei 0180-Serviceummern drastisch geschrumpft ist

Abb. 26: Wettbewerber-Minuten<sup>a</sup> mit Servicenummern<sup>b</sup> nach Nummerntyp



- Sonstige (0700, 018[2-9], 118)
- 0137
- 0900
- 0180
- 0800
- Geographische Nummern<sup>c</sup>

- a) Für 0137-Verbindungen Anzahl der Verbindungen.
- b) Dazu zählen geographische Nummern, IN-Nummern (0137, 0180, 0700, 0800 0900, 018[2-9]) und Auskunftsnnummern (118). IN- und Auskunftsnnummern werden immer über den Teilnehmer-netzbetreiber abgerechnet und sind nicht mittels Call-by-Call oder Preselection nutzbar.
- c) Geografische Rufnummern als Servicenummern wurden erstmalig erfasst.